

original: sin

API

kopien : b r f k e n f k t s i n c a f d y s r u w o k h o l t j a y
hr (fax)

o.121.360.cel - ap1

0.121.360.cel - ap1

Lopez, Tavo DER

m o s k a u

29.4.92

16.00

u r g e n t

PR

119 hhhhh

o. AM M ✓

o. AM. 360 Russia

e d a, pol. abt i

ihr 117 - beitritt russlands zum europarat

es kann kein zweifel darueber bestehen, dass russland nach dem scheitern des august-putsches von leuten regiert wird, die den festen willen haben, das land auf dem weg der demokratisierung und zur einfuehrung der marktwirtschaft weiter voranzubringen. angesichts der tatsache, dass sich die russische gesellschaft nach ueber 70 jahren kommunistischer misswirtschaft und nach dem zusammenbruch des alten wertesystems in einer tiefen orientierungskrise befindet, ist dies selbstverstaendlich eine auf lange frist angelegte daueraufgabe.

im bereich der demokratisierung sind aber zweifellos gewichtige fortschritte zu verzeichnen. so ist etwa die gewaltentrennung, voraussetzung fuer jeden rechtsstaat, eingefuehrt, dass die neuen strukturen nicht auf anhieb reibungslos funktionieren, versteht sich allerdings von selbst.

was die einfuehrung der marktwirtschaft betrifft, so ist dies ein langwieriger prozess, der sich nicht in monaten, sondern in jahren bemisst.

da wir uns erst am anfang eines schwierigen und schmerzhaften vorgangs befinden, der zwar schon vor dem putsch begonnen hat (perestrojka), der sich aber erst seit august letzten jahres intensiver entfalten kann, muss die situation weiterhin als labil bezeichnet werden.

./.

29.04.1992 16:30 -t- mp



so sind etwa die politischen parteien, die eine stuetze der demokratischen tendenzen sein sollten, erst im aufbau begriffen. keine dieser organisationen hat vorlaeufig einen signifikanten einfluss auf das geschehen.

in dieser situation sollte meines erachtens alles getan werden, um die vorhandenen positiven entwicklungen zu s t u e t z e n.

eine einbindung in gesamteuropaeische und andere internationale strukturen sollte daher unbedingt angestrebt werden, da sie den demokratischen kraefte auftrieb verleiht. eine "ausgrenzungspolitik" duerfte hingegen nur den "ewig gestrigen" und anderen isolationistischen kreisen zugute kommen. russland darf aber in der gegenwaertigen heiklen phase keineswegs sich selber ueberlassen werden.

ohne den gedanken einer assoziation voellig von der hand zu weisen, wuerde ich fuer die von der zweiten staatengruppe (frankreich, italien, oesterreich) vertretene haltung plaedieren. in der tat kann das demokratische europa eher auf die fuer uns alle lebenswichtige entwicklung in russland einfluss nehmen, wenn dieses land mitglied der europarats ist. der positive effekt einer mitgliedschaft duerfte wohl trotz der bedenken, dass die anspruchsvollen kriterien des europarats vorlaeufig beim besten willen von russland nicht erfuellt werden koennen, ueberwiegen.

ritter

ambasuisse